



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief für den 24. Juli 2022

Der 6. Sonntag nach Trinitatis und das Sommerloch

Liebe Geschwister,

wer in diesen Wochen in den liturgischen Kalender schaut, wird feststellen, dass die Sonntage im Kirchenjahr als „Sonntag nach Trinitatis“ durchgezählt werden. Wie langweilig, es ist immer das Gleiche, nichts Neues, könnte man sagen. Die Medien nennen diese Zeit - in der scheinbar nichts geschieht, in der die Parlamente, die großen Veranstaltungen und vor allem die Bundesliga Sommerpause haben - „Sommerloch“. Es gibt nichts Neues zu berichten und so schleichen sich in die Schlagzeilen der Nachrichten mitunter die altbekannten Lückenfüller: Das Ungeheuer von Loch Ness, die irgendwo gesichtete Untertasse, skurrile Verschwörungen, ... - immer wieder gern verwendet, völlig unwichtig, aber man hat ja sonst nichts zu sagen.

Am Sonntag nach Pfingsten feiern wir im Kirchenjahr Trinitatis, den Sonntag, der an die Dreieinigkeit Gottes erinnert. Danach folgen dann gut fünf Monate lang die Sonntage nach Trinitatis. Hat das Kirchenjahr ein Sommerloch? Braucht es in dieser Zeit auch Lückenfüller?

Wenn wir den Spaß einmal beiseite räumen, müssen wir doch trotzdem zugeben, dass der „6. Sonntag nach Trinitatis“ nun mal anders als z.B. Ostern ist. Wie sieht das aus, brauchen wir die großen, besonderen Feiertage, um uns der Liebe Gottes bewusst zu werden? Bei Gott ist jeder Tag gleich. Er macht keinen Unterschied zwischen Weihnachten, Ostern, Pfingsten, oder eben dem 6. Sonntag nach Trinitatis, oder anders ausgedrückt: bei Gott ist jeden Tag Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Trinitatis zugleich. Jeden Tag (und auch jede Nacht) schenkt er uns seine ganze Liebe, Gnade und Barmherzigkeit. Konstant will er uns mit seinem Heiligen Geist durch unsere Tage begleiten. „Nie sind wir allein, stets sind wir die deinen, Lachen oder Weinen, wird gesegnet sein.“¹

Die Sonntage nach Trinitatis sind keine Lückenfüller, sie brauchen auch keine. Sie erinnern uns, jeder einzelne, dass der dreieinige Gott bei uns ist. Dass kein Tag vergeht, an dem wir nicht unter seinem Segen stehen. Gott- Vater, Sohn und Heiliger Geist wollen gemeinsam dafür sorgen, dass unser Leben heil wird und gelingt. Es gibt kein Musterbeispiel für ein gelungenes Leben. Leid, Sorge, Schmerz und Not sind dabei ebenso wenig entscheidend, wie

¹ Lied: Komm Herr segne uns, Dieter Trautwein, SdH 363

Glück, Freude oder finanzieller Reichtum. Es wird darauf ankommen, ob und wie wir unser Leben ausfüllen. Ob wir zulassen, dass nebensächliche Lückenfüller uns so sehr beschäftigen, dass die wesentlichen Dinge keinen Raum mehr haben, bis die Liebe Gottes uns am Ende nicht mehr erreichen kann. Wenn Gott sich uns mit seiner Liebe zuwendet, dann sieht er in uns immer den ganzen Menschen aus Leib, Seele und Geist. Heil werden an Leib, Seele und Geist bedeutet mit der Zufriedenheit erfüllt zu werden, dass wir Gott gehören und in seiner Hand sind: „Ein Leben gegeben für den Herrn der Welt, ein Leben gegeben für das was wirklich zählt, ein Leben für Gott, für ihn allein, das soll mein Leben sein.“²

Wenn unser Leben ein Leben für Gott wird, dann brauchen wir keine Lückenfüller, dann gibt es kein Sommerloch, dann fallen auch bei uns Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Trinitatis zusammen, jeden Tag.

Mit sommerlichen Grüßen
Ulrich Hykes

„Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.“ (Römer 5,1)

² Lied: Ein Leben für Gott, Albert Frey